

Sächsische Zeitung vom 28. Februar 2014

Raus aus dem Film, rein in den Film

Stilrecht feierten die Görlitzer ihre Kinopremiere. Den Bahnhof machten sie zur Filmkulisse.

VON SUSANNE SODAN

Zwei Türsteher öffnen beflissen die Flügeltür, völlig synchron. Hineinspaziert in die 20er Jahre, hinein in die Görlitzer Version des Grand Budapest Hotels. Damen mit Paillettenkleidern, Haarbändern, langen Perlenketten und schwarzen Strumpfhosen, Herren in Anzügen, mit Hüten, Hosenträgern und Fliegen spazieren ins Gleis 1 auf dem Görlitzer Bahnhof. Bei diesem Bild staunten Reisende, die von den Bahnsteigen kamen, nicht schlecht. Im Gleis 1 feierten die Görlitzer am Mittwochabend sich und „ihren“ Film „The Grand Budapest Hotel“. Die Idee dafür entstand im Büro von OB Siegfried Deinege – drei Wochen vor der Görlitzer Premiere. Der städtische Kulturservice organisierte die Party kurzerhand.

Für historisches Flair sorgte am Mittwoch nicht nur das Bahnhofsgelände, sondern auch der Görlitzer Verein „Ideenfluß“. „Den Film habe ich noch nicht gesehen, aber ein paar Ausschnitte. Daran haben wir uns bei der Gestaltung der Kulissen orientiert“, erzählte Vereinsvorsitzende



Alle, die keine Premierenkarte bekommen hatten, ließen sich die Laune nicht verderben und tanzten zur Musik des Berliner Salonorchesters.

Fotos: Nikolai Schmidt



Pia Walther (re.) war Komparsin im Film. Mit ihrer Mutter Kerstin feierte sie im besten 20er-Jahre-Stil. Dafür ging es vorher sogar auf Shopping-Tour.

Birgit Beltle. Sie selber hatte sich in das Outfit eines Hotelpagen geworfen. Eine Freundin schneiderte dafür eine Hose und eine Jacke aus dem Secondhand-Laden um. Noch eine lilafarbene Kappe dazu – fertig war das perfekte Kostüm.

Eigentlich sollte in das Gleis 1 neuere Technik eingebaut werden. Für die Premieren-Party wurde genau das Gegenteil herankutschert: ein alter Filmprojektor, historische Koffer,

ein selbstspielendes Klavier, alte Skistöcke – denn im Film wird auch Ski gefahren, ziemlich rasant sogar. Beliebtes Fotoobjekt war der Regiestuhl von Wes Anderson – leider nicht das Original. Dafür stapelten sich an der Bar die echten Mendl's Törtchen. Auch die spielen im Film eine entscheidende Rolle, entpuppen sich gar als Lebensretter.

Die Tore zur Party öffneten sich bereits 17 Uhr. „Das ist eigentlich ei-

ne kritische Zeit. Trotzdem herrschte Ansturm“, erzählt Maria Pohl vom Kulturservice. Alle, die keine Filmkarte bekommen hatten, flanierten zumindest am Bahnhof über den roten Teppich. Dazu gehörten auch Kerstin und Pia Walther. „Ich habe sogar als Komparsin mitgespielt“, erzählt Pia. Sie und ihre Mutter machten aus dem Premierenabend kurzerhand einen Mutter-Tochter-Abend – natürlich im 20er-Jahre-Stil.